



# 5. Netzwerktreffen Lehrerbildung

*Vielfalt im Lehrerzimmer: Generationen, Rollen und Einsichten*

6. März 2020 | Campus Carl-Zeiß-Str. 3

„Jeder Standpunkt hat einen anderen Blickwinkel“

(Fred Ammon)

## ZUR EINFÜHRUNG

Lehrerzimmer sind Orte vielfältiger Begegnungen. Routinierte und experimentierfreudige Lehrpersonen unterschiedlicher Fachrichtungen, professionelle „Neulinge“ aus Studienseminaren, lehrerbildenden Hochschulen, neuerdings auch aus ursprünglich nicht-lehramts-bezogenen Studienrichtungen sowie förderpädagogisch arbeitende Lernbegleitungen treffen im Lehrerzimmer aufeinander. Idealerweise könnte das Lehrerzimmer ein Raum des verdichteten professionellen Austauschs sein.

Eingebunden in die konkreten Arbeitszwänge und den Stundentakt der Schulwirklichkeit und aufgrund der unterschiedlichen Statusgruppen, Rollen, Haltungen, Sichtweisen und Wertevorstellungen kann diese Vielfalt im Lehrerzimmer in der Alltagspraxis meist nicht professionell ertragreich genutzt werden. Häufig werden – ganz im Gegenteil – an der Vielfalt im Lehrerzimmer die zahlreichen Herausforderungen und Fragen an die Lehrerbildung als Konflikte sichtbar.

Das 5. Netzwerktreffen am 6. März 2020 an der Friedrich-Schiller-Universität Jena überschreitet die Lehrerzimmererfahrung in der Raum- und Zeitdimension und anonymisiert die Rollen: Das ZLB hat den Campus der Universität als „großes“ Lehrerzimmer

gebucht, die kurze alltägliche Schulpause wird als Fortbildungstag symbolisch auf einen ganzen Tag ausgeweitet, und die Veranstaltenden laden zu einem regen Austausch unterschiedlicher Rollenträger ein: Lehrpersonen, Schulleitungen, Studierende und Lehramtsanwärter/innen, Hochschuldozierende und -forschende, Vertretungen aus den Ministerien, Schulämtern und Studienseminaren sowie dem ThILLM, darüber hinaus die an Lehrerbildung interessierte Öffentlichkeit. In unterschiedlichen Themenräumen sollen institutionsübergreifend aktuelle Fragen, Handlungsoptionen und Perspektiven der Thüringer Lehrerbildung gemeinsam bearbeitet werden.

Neben den im Programm ausgewiesenen Themenräumen gibt es im Format des Netzwerktreffens zusätzlich einen OPEN SPACE: Er bietet allen Teilnehmenden die Möglichkeit, Themen- und Fragestellungen zu benennen, die sie mit anderen Personen besprechen und bearbeiten möchten. Die im zwanglosen Rahmen ermittelten Impulse und Schwerpunkte werden begleitend aufbereitet und abschließend im Plenum präsentiert.

Karin Kleinespel

## PROGRAMM 6. MÄRZ 2020

---

- 8:30 Uhr ANKOMMEN UND ANMELDUNG  
Foyer Campus Carl-Zeiß-Str. 3
- 9:00 Uhr ERÖFFNUNG  
HS 2 Campus Carl-Zeiß-Str. 3  
Vizepräsidentin
- 9:15 Uhr KEYNOTE  
HS 2 Campus Carl-Zeiß-Str. 3  
ZUKUNFT SCHULE – LEARNING FROM UTOPIA!  
*Myrle Dziak-Mahler | Universität zu Köln |  
Zentrum für Lehrer/innenbildung*
- 10:15 Uhr AUSZEICHNUNG PRAXISSEMESTERSCHULEN  
HS 2 Campus Carl-Zeiß-Str. 3
- 11:00 Uhr KAFFEPAUSE

---

### 11:30 Uhr THEMENRÄUME

#### OPEN SPACE

VIELFALT IM KLASSENZIMMER:  
CHANCE FÜR DIE UNTERRICHTSGESTALTUNG  
*Andrea Bethge | ThILLM*

AUSBILDUNG DER AUSBILDER  
*Florian Hesse & Maya Zastrow | FSU Jena | ZLB*

HERAUSFORDERUNGEN DER  
LEHRERAUSBILDUNG  
*Michael Kaufmann und andere | Schulamt Süd +  
Seminarschulverbände*

VON ARGENTINIEN BIS OZEANIEN – EINBLICKE  
IN INTERNATIONALE SCHULWIRKLICHKEITEN  
*Sieglinde Spath | FSU Jena | ZLB*

WEGE INS LEHRERZIMMER  
*Jürgen Vogt | ThILLM*

### 12:30 Uhr MITTAGSPAUSE

---

13:30 Uhr VORTRAG  
HS 2 Campus Carl-Zeiß-Str. 3  
Lernen im Wandel  
*Andreas Jantowski | Direktor ThILLM*

14:30 Uhr WECHSEL IN DIE THEMENRÄUME

14:45 Uhr THEMENRÄUME

OPEN SPACE

WILLKOMMEN IM TEAM  
*Silke Bonda | ThILLM*  
*Mandy Schimmel | Schulamt Ostthüringen*

SEI WELTERKLÄRER & LIEBLINGSLEHRER  
*Lisa Bönsel | Thüringer Ministerium für Bildung,  
Jugend und Sport*

GESELLSCHAFTLICHE NATURVERHÄLTNISSE IM  
SPIELFILM REFLEKTIEREN. *AVATAR*.  
*Mirka Dickel | FSU Jena | Didaktik der Geographie*

WIE INKLUSIV IST MEINE SCHULE?  
*Franziska Greiner & Bärbel Kracke | FSU Jena |  
Lehrstuhl Pädagogische Psychologie*

---

FORTFÜHRUNG THEMENRÄUME

UNTERRICHTEN IM TEAM  
*Ulrike Greve, Antje Knuth und andere | Staatliches  
Studienseminar für Lehrerbildung Erfurt und Gera*

LERNBEGLEITUNG DIGITAL –  
NEUE FORMATE IM PRAXISSEMESTER  
*Alexander Gröschner, Bärbel Kracke, Iris Winkler und  
andere | FSU Jena | Lehrstuhlübergreifendes Projekt*

15:45 Uhr *Raumwechsel*

16:00 Uhr OPEN SPACE ERGEBNISPRÄSENTATION  
HS 5 Campus Carl-Zeiß-Str. 3

Ab ENDE UND AUSKLANG DER VERANSTALTUNG  
16:15 Uhr Ausgabe der Teilnahmebestätigung

## INHALTE VORMITTAG

---

- S. 8-9      **KEYNOTE**  
**ZUKUNFT SCHULE – LEARNING FROM UTOPIA!**  
Myrle Dziak-Mahler | Universität zu Köln | Zentrum für Lehrer/innenbildung
- 
- S. 10-11    **VIELFALT IM KLASSENZIMMER: CHANCE FÜR DIE UNTERRICHTSGESTALTUNG**  
Andrea Bethge | ThILLM
- S. 12-13    **STUDIERENDE UND LEHRAMTSANWÄRTER/INNEN PROFESSIONELL BEGLEITEN –  
NEUE FORTBILDUNGSANGEBOTE DES PROJEKTES *AUSBILDUNG DER AUSBILDER***  
Florian Hesse & Maya Zastrow | FSU Jena | ZLB
- S. 14-15    **HERAUSFORDERUNGEN DER LEHRERAUSBILDUNG AUS SICHT DER STAATLICHEN SCHULÄMTER**  
Michael, Kaufmann, Bernd Bethge | Staatliches Schulamt Südthüringen,
- S. 16-17    **VON ARGENTINIEN BIS OZEANIEN – EINBLICKE IN INTERNATIONALE SCHULWIRKLICHKEITEN**  
Sieglinde Spath | FSU Jena | ZLB
- S. 18-19    **WEGE INS LEHRERZIMMER**  
Jürgen Vogt | ThILLM

## INHALTE NACHMITTAG

---

- S. 22-23    **VORTRAG**  
**LERNEN IM WANDEL**  
Andreas Jantowski | ThILLM
- 
- S. 24-25    **WILLKOMMEN IM TEAM**  
Silke Bonda | ThILLM & Mandy Schimmel | Staatliches Schulamt Ostthüringen
- S. 26-27    **SEI WELTERKLÄRER & LIEBLINGSLEHRER**  
Lisa Bönsel | Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport
- S. 28-29    **GESELLSCHAFTLICHE NATURVERHÄLTNISSE IM SPIELFILM REFLEKTIEREN. DAS BEISPIEL *AVATAR*.**  
Mirka Dickel und andere | FSU Jena | Lehrstuhl für Didaktik der Geographie
- S. 30-31    **WIE INKLUSIV IST MEINE SCHULE?**  
Franziska Greiner & Bärbel Kracke | FSU Jena | Lehrstuhl Pädagogische Psychologie
- S. 32-33    **UNTERRICHTEN IM TEAM**  
Ulrike Greve, Antje Knuth und andere | Staatliche Studienseminare für Lehrerbildung Erfurt und Gera
- S. 34-35    **LERNBEGLEITUNG DIGITAL – NEUE FORMATE IM PRAXISSEMESTER**  
Alexander Gröschner, Bärbel Kracke, Iris Winkler und andere | FSU Jena | Lehrstuhlübergreifendes Projekt

## ZUKUNFT SCHULE – LEARNING FROM UTOPIA!

MYRLE DZIAK-MAHLER | UNIVERSITÄT ZU KÖLN | ZENTRUM FÜR LEHRER/INNENBILDUNG

Wie werden wir in Zukunft lernen? Schule befindet sich im Wandel. Die digitale Transformation, die sozialen und wirtschaftlichen Umbrüche und komplexen gesellschaftlichen und bildungspolitischen Probleme fordern auch Lehrer/innen und Schüler/innen heraus. Um diese Entwicklungsprozesse und das „System Schule“ zukünftig mitgestalten zu können, braucht es Veränderungen und flexible, offene, partizipative und kollaborative Konzepte und Modelle – und veränderungsbereite Menschen.

Eine Stärkung der digitalen Bildung spielt für diese Prozesse eine fundamentale Rolle. Die Digitalisierung oder ein Digitalpakt Schule alleine sind jedoch keine Allheilmittel. Sie wirken vielmehr als Verstärker, die sowohl die Chancen als auch Risiken aktueller Entwicklungen und Trends verdeutlichen.

## PASSEN UNSERE SCHULEN NOCH ZU UNSEREN SCHÜLER/INNEN?

Schule muss ein Ort ganzheitlicher Bildung werden. Dazu wird sich Schule komplett verändern und ganz neu gedacht werden müssen. Das Auflösen von Fächern gehört möglicherweise ebenso dazu wie das Arbeiten in multiprofessionellen Teams und die konsequente Individualisierung von Lernprozessen. Schule muss aber auch den gesellschaftlichen Konsens fördern. Vielleicht muss sie sich in einer zunehmend diversen Gesellschaft stärker als bisher auf ihren Erziehungsauftrag konzentrieren, um ein gemeinsames zivilisatorisches Wertefundament herzustellen. Kinder und Jugendliche zu verantwortlichen Mitgliedern der Gesellschaft heranzubilden, entscheidet über ihre – und damit unsere – Zukunft.

## DENKRICHTUNG ÄNDERN - VON DER ZUKUNFT HER DENKEN

Schule muss für diese Zukunft fit machen. Wir müssen uns darüber verständigen, was die Schüler/innen am Ende ihrer Schulzeit können müssen, um in einer digital transformierten Gesellschaft zurechtzukommen und zu Mitgestaltern derselben werden.

Damit wir die richtigen Weichen für die Zukunft stellen, hilft die Vorstellung, wie unsere Gesellschaft beispielsweise im Jahr 2030 aussehen könnte und was wir hätten tun müssen, damit junge Menschen diese Zukunft nicht nur bewältigen, sondern als „Leading Generation“ aktiv gestalten können.

In Zukunft brauchen wir andere Bedingungen an den Schulen und auch an den Hochschulen, an denen unsere angehenden Lehrkräfte studieren. Wir müssen uns darauf einstellen, dass wir ganz anders unterrichtet werden müssen.



## VIELFALT IM KLASSENZIMMER: CHANCE FÜR DIE UNTERRICHTSGESTALTUNG

ANDREA BETHGE | THILLM

Die Unterschiedlichkeit und Verschiedenheit der Schüler/innen wird von den Professionellen unterschiedlich aufgenommen und unterschiedlich konnotiert. Dies spiegelt sich in den verschiedenen Betrachtungs- und Herangehensweisen an diese Thematik wieder, ebenso wie in den Gesprächen im Lehrerzimmer oder innerhalb der Kommunikation zwischen fachbegleitenden Lehrkräften, Lehramtsanwärterinnen und -anwärtern sowie Fachleiterinnen und -leitern. Die verschiedenen Sichtweisen treffen hier aufeinander. Insbesondere wird die Unterschiedlichkeit der Heranwachsenden nicht immer als Chance für die Unterrichtsgestaltung gesehen - eine Sichtweise, die vorrangig jenen, die sich dem Thema konstruktiv stellen wollen, ohne schon alle Antworten zu kennen, zu schaffen macht.

In diesem Themenraum soll deshalb der Frage nachgegangen werden, wie es noch besser gelingen kann, Vielfalt, aber auch die Verschiedenheit der Sichtweisen als Chance für die Unterrichtsgestaltung und das eigene Lernen anzusehen sowie eine begründete, nachvollziehbare Argumentation diesbezüglich zu stärken.

Anhand ausgewählter Inhalte, Rückmeldungen und Eigenleistungen von Teilnehmerinnen und Teilnehmern an einem Qualifizierungsangebot, dem Basiskurs „Didaktik und Unterrichtsentwicklung in heterogenen Lerngruppen“ des Qualifizierungskonzeptes „Inklusive Bildung“ des ThILLM wird dargestellt, wie die Vielfalt im Klassenzimmer als Ressource für das Lernen im Klassenraum von den Teilnehmenden sukzessive für das Lernen aller nutzbar gemacht wurde und wird. Neben ausgewählten Rückmeldungen der Teilnehmenden werden die Inhalte sowie die in dem benannten Basiskurs im Hinblick auf eine inklusionsorientierte Unterrichtsgestaltung erwerbbarer Kompetenzen transparent gemacht sowie Erfahrungen einzelner thematisiert.

Quasi als Fazit dieser Erfahrungen soll der Themenraum Gelegenheit zum themenbezogenen, inklusionorientierten, phasenübergreifenden Austausch bieten, um insbesondere Lern- und Lehrprozesse von Lehramtsanwärterinnen und -anwärtern sowie fachbegleitenden Lehrkräften langfristig zu unterstützen.

*Exemplarisch eingegangen wird auf die Kommunikative Concept Map (Foto: Gertrud Mohnhaupt) als Instrument zur Analyse von Lerngegenständen und mögliche Grundlage der Unterrichtsplanung. Herausgearbeitet wird, wie mittels einer systematischen Analyse des Lerngegenstandes dessen Charakter als gemeinsamer sichtbar und individuelle Förderung in Form selbstbestimmter Individualisierung möglich wird. Ferner wird auf verschiedene Aspekte unterrichtlicher Kommunikation eingegangen.*



## STUDIERENDE UND LEHRAMTSANWÄRTER/ INNEN PROFESSIONELL BEGLEITEN – NEUE FORTBILDUNGSANGEBOTE DES PRO- JEKTES *AUSBILDUNG DER AUSBILDER*

FLORIAN HESSE & MAYA ZASTROW | FSU JENA | ZLB

Die Verbesserung der Unterrichtsqualität ist ein zentrales Ziel der Lehrerbildung. Auch das Praxissemester (Uni Jena) und das komplexe Schulpraktikum (Uni Erfurt) sollen diesen Prozess unterstützen. Studierende erhalten dabei die Möglichkeit, über ein Semester hinweg an einer Ausbildungsschule fremden Unterricht zu beobachten und erste eigene Unterrichtsversuche durchzuführen. Ihre Erfahrungen sollen sie vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Theorien reflektieren. Dies gilt auch für Lehramtsanwärter/innen im Vorbereitungsdienst. Um entsprechende Reflexionsprozesse zu befördern, braucht es eine professionelle Lernbegleitung und Feedbackkultur auch auf Seiten der begleitenden Lehrpersonen an Schulen. Wissenschaftliche Untersuchungen haben demgegenüber aber gezeigt, dass sich Lehrpersonen nur selten auf diese Aufgabe vorbereitet fühlen.

Das Projekt Ausbildung der Ausbilder (AuAu) setzt an diesem Punkt an und unterstützt Lehrerinnen und Lehrer, die Studierende im schulischen Teil des Praxissemesters sowie Lehramtsanwärter/innen im Vorbereitungsdienst begleiten. In drei Ausbildungsmodulen (strukturierte Beratungsgespräche, Unterrichtsdiagnostik, ko-konstruktives Unterrichtscoaching) wird versucht, eine die Unterrichtsqualität fördernde Feedbackkultur für die Professionalisierung von Lehramtsstudierenden und Lehramtsanwärter/innen zu stärken.

Unser Themenraum richtet sich insbesondere an Lehrpersonen, die bereits als fachbegleitende/r Lehrer/in bzw. Verantwortliche/r für Ausbildung (VfA) tätig sind bzw. in Zukunft eine dieser Aufgaben übernehmen werden sowie an alle weiteren Personen, die sich für das Thema Lernbegleitung interessieren. Gemeinsam wollen wir vor dem Hintergrund Ihrer eigenen Erfahrungen diskutieren, wie die Lernbegleitung von Studierenden zukünftig noch besser gestaltet werden kann. Zu diesem Zweck wollen wir auch das von uns neu entwickelte Fortbildungsmaterial vorstellen und hinterfragen, inwiefern es mit Ihren Vorstellungen guter Lernbegleitung korrespondiert und wo Potenziale zur Weiterarbeit bestehen.



## HERAUSFORDERUNGEN DER LEHRERAUSBILDUNG AUS SICHT DER STAATLICHEN SCHULÄMTER

MICHAEL KAUFMANN, BERND BETHGE | STAATLICHES SCHULAMT SÜDTHÜRINGEN,  
EVELYN FIEDLER, MARION BARNIKOL | SEMINARSCHULVERBÜNDE MEININGEN UND HILDBURGHAUSEN

Thüringen steht vor großen Herausforderungen im Bildungsbereich: Die Unterrichtsabsicherung und eine hohe Zahl an Altersabgängen stellen uns vor enorme Aufgaben.

Durch Erhöhung der Zahl der Stellen im und Einführung vierteljährlicher Einstellungstermine in den Vorbereitungsdienst, Flexibilisierung der Einstellung von Lehrkräften, der Anpassung von Rahmenbedingungen (Wiedereinführung der Verbeamtung, A13 für Lehramt an Regelschulen, Seiteneinstieg für allgemeinbildende Schulen) sowie die Lehrgewinnungskampagne wurden bereits wichtige Veränderungen eingeleitet.

## SCHULE BRAUCHT LEHRER

Entsprechend der Altersstruktur verlassen in den nächsten Jahren über ein Drittel der Lehrkräfte insbesondere in den Mangelfächern den Schuldienst. Seiteneinsteiger in den Thüringer Schuldienst erfordern eine intensive Betreuung in den Schulen und die Nachqualifizierung für pädagogische und methodisch-didaktische Kompetenzen ist eine große Herausforderung an die Schulen und die Seiteneinsteiger.

Erfahrene Lehrkräfte als Fachleitung an den Staatlichen Studienseminaren oder als Fachbegleitung in den Schulen stehen selbst nicht mehr voll für Unterricht zur Verfügung. Schulen kommen an ihre Grenzen und können den Unterricht nicht immer in allen Fächern komplett absichern.

Im Workshop sollen Strategien, Überlegungen und Ideen mit den Teilnehmenden diskutiert werden, wie wir uns in diesem Spannungsfeld den Herausforderungen der Lehrerausbildung und Nachwuchsgewinnung in der aktuellen Situation und für die Zukunft stellen können.

## EINSTELLUNGEN DURCH DIE AUSBILDUNG IN DER REGION

Lehrerausbildung gliedert sich klassisch in die erste Phase, das Hochschulstudium für ein Lehramt (1. Staatsprüfung/Masterabschluss), die zweite Phase, der Vorbereitungsdienst (2. Staatsprüfung) und die dritte Phase, Berufseinstiegsphase und Fort- und Weiterbildung.

In den Schulen finden wir neben Lehrerinnen und Lehrern Studierende in Praxisphasen und Lehramtsanwärterinnen und -anwärtern im Vorbereitungsdienst.

Der Ort für die weitere Ausbildung wird häufig nach bisherigen Gegebenheiten (Stadt, Kultur, Familie) ausgewählt, andere Orte erscheinen unbekannt, fremd.

Im gesamten südthüringer Raum bestehen aufgrund der vorhandenen Bedarfe gute Einstellungsmöglichkeiten in fast allen Fächern, sowohl für den Vorbereitungsdienst als auch für den Schuldienst.

Können Seminarschulverbünde, die die Lehrkräfte zur Ausbildung im Vorbereitungsdienst in Allgemein- und Fachseminaren und für die Unterrichtspraxis an Schulen der Region binden, eine Antwort auf diese Herausforderungen sein?

Bildquellen: oben - Free-Photos auf Pixabay  
unten - Anne Kroiß auf Pixabay



## VON ARGENTINIEN BIS OZEANIEN – EINBLICKE IN INTERNATIONALE SCHULWIRKLICHKEITEN

SIEGLINDE SPATH | FSU JENA | ZLB

Der Themenraum wird mit einem kurzen Impulsvortrag zu Rahmenbedingungen, Betreuungskonzept und bisherigen Erfahrungen aus der Koordination des Praxissemesters im Ausland (PSA) eröffnet. Im Anschluss an die Kurzpräsentation gewähren Alumni-Erfahrungsberichte einen persönlicheren Einblick in ihre professionelle Entwicklung während des Auslandsaufenthalts.

## DAS PRAXISSEMESTER IM AUSLAND ALS CHANCE ZUR INTERKULTURELLEN SENSIBILISIERUNG ZUKÜNFTIGER LEHRKRÄFTE

Das PSA bietet für Lehramtsstudierende der Universität Jena die Möglichkeit, sowohl andere Schulkulturen und neue didaktische Zugänge zu Fachinhalten als auch den inter- und transkulturell geprägten Unterrichtsalltag an einer Schule im Ausland kennenzulernen.

## ZIELGRUPPE

Die Teilnehmer/innen der Veranstaltung sind eingeladen, Potenziale und Herausforderungen eines praxisbezogenen Auslandsaufenthalts zu diskutieren, aber auch die Transfermöglichkeiten in den zunehmend kulturell heterogenen Schulkontext in Deutschland kritisch zu beleuchten. Neben den Akteuren der unterschiedlichen Lehrerbildungsinstitutionen, Lehrkräften im Schuldienst und Lehramtsstudierenden ist die interessierte Öffentlichkeit herzlich eingeladen, sich im Themenraum zur praktischen Umsetzung der Internationalisierungsstrategien in der Lehramtsausbildung auszutauschen.



## WEGE INS LEHRERZIMMER – VON DER EINSTELLUNG ZUR GLEICHSTELLUNG

JÜRGEN VOGT | THILLM

Der demografische Wandel erreicht zunehmend die Thüringer Lehrerzimmer. So wird in den nächsten zehn Jahren ca. die Hälfte der gegenwärtig im staatlichen Schuldienst in Thüringen beschäftigten Kolleg/innen altersbedingt aus dem aktiven Dienst ausscheiden.

Um dem gravierenden Einstellungsbedarf gerecht zu werden, werden seit geraumer Zeit auch Kolleg/innen ohne grundständige Lehramtsausbildung in den staatlichen Schuldienst in Thüringen eingestellt.

Universitäre Hochschul-, Fachhochschul- und Fachschulabschlüsse sowie Meisterprüfungen eröffnen verschiedene Zugänge in den staatlichen Schuldienst. Von der Einstellung in den staatlichen Schuldienst bis zu einer Gleichstellung mit einer grundständig studierten Lehrkraft ist es ein langwieriger, aber lohnenswerter Weg.

## VON DER PÄDAGOGISCHEN BEGLEITUNG ZUR NACHQUALIFIZIERUNG

In Abhängigkeit von den Abschlüssen und den geschlossenen Arbeitsverträgen werden den Seiteneinsteiger/innen einerseits gesetzlich geregelte und andererseits zusätzliche Qualifizierungs- und Unterstützungsangebote durch das TMBJS und die nachgeordneten Einrichtungen angeboten.

So können die Seiteneinsteiger/innen nach Einstellung in den staatlichen Schuldienst unter bestimmten Voraussetzungen an einer Nachqualifizierung (Thüringer Lehrernachqualifizierungsverordnung) oder Weiterbildung teilnehmen. Darüber hinaus erhalten die Seiteneinsteiger/innen Angebote für die Teilnahme an Intensivkursen und/oder für eine pädagogische Begleitung durch Fachleiter/innen. Ebenso wichtig ist die schulinterne Einführung, Begleitung und Unterstützung von Seiteneinsteiger/innen durch die Schulleitung, die/den Verantwortliche/n für Ausbildung und erfahrene Kolleg/innen. Zusätzlich stehen für Seiteneinsteiger/innen auch die Fortbildungsangebote des ThILLM im Rahmen der Berufseingangsphase zur Einwahl zur Verfügung.

## WAS BIETET DER THEMENRAUM?

In dem Themenraum werden die unterschiedlichen Möglichkeiten und notwendigen Zulassungsvoraussetzungen für die Wege ins Lehrzimmer vorgestellt.

Darüber hinaus werden den Teilnehmer/innen die unterschiedlichen Qualifizierungsmöglichkeiten für in den staatlichen Schuldienst eingestellte Seiteneinsteiger/innen aufgezeigt.

Der Themenraum ist an in Schulen an Lehrerbildung Beteiligte, vorrangig Schulleitungen und Verantwortliche für Ausbildung gerichtet und ist keine Informationsveranstaltung für interessierte Personen zum Seiteneinstieg.





## INHALTE NACHMITTAG

---

- S. 22-23 **VORTRAG**  
**LERNEN IM WANDEL**  
Andreas Jantowski | ThILLM
- 
- S. 24-25 **WILLKOMMEN IM TEAM**  
Silke Bonda | ThILLM & Mandy Schimmel | Staatliches Schulamt Ostthüringen
- S. 26-27 **SEI WELTERKLÄRER & LIEBLINGSLEHRER**  
Lisa Bönsel | Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport
- S. 28-29 **GESELLSCHAFTLICHE NATURVERHÄLTNISSE IM SPIELFILM REFLEKTIEREN. DAS BEISPIEL *AVATAR*.**  
Mirka Dickel und andere | FSU Jena | Lehrstuhl für Didaktik der Geographie
- S. 30-31 **WIE INKLUSIV IST MEINE SCHULE?**  
Franziska Greiner & Bärbel Kracke | FSU Jena | Lehrstuhl Pädagogische Psychologie
- S. 32-33 **UNTERRICHTEN IM TEAM**  
Ulrike Greve, Antje Knuth und andere | Staatliche Studienseminare für Lehrerbildung Erfurt und Gera
- S. 34-35 **LERNBEGLEITUNG DIGITAL – NEUE FORMATE IM PRAXISSEMESTER**  
Alexander Gröschner, Bärbel Kracke, Iris Winkler und andere | FSU Jena | Lehrstuhlübergreifendes Projekt

## LERNEN IM WANDEL

ANDREAS JANTOWSKI | THILLM

In diesem Tagungsimpuls werden mögliche pädagogische Handlungsspielräume aufgezeigt, die sich aus den gesellschaftlichen Wandlungsprozessen ergeben, die unsere Gesellschaft gegenwärtig mit einer Fülle von Schlagwörtern und Metaphern beschreibt. Wir reden von Medien- und Kommunikationsgesellschaft, von Erlebnis- und Spaßgesellschaft und auch von der Internet- und Bildungsgesellschaft. Alle Bezeichnungen haben etwas gemeinsam: die Abgrenzung von der Industriegesellschaft davor. Wir wissen also ziemlich genau, was wir nicht mehr haben, jedoch offensichtlich nicht so genau, was es eigentlich jetzt ist.

Es geht also zunehmend um die Beantwortung der Frage, was eine Bildungsarbeit erfordert, die sich dem nicht Vorhersehbaren öffnet aber dabei nicht in Beliebigkeit versanden will.

## GENERATIONEN LERNEN ANDERS

Für diese Generation sind die digitalen Medien eben nicht nur Arbeitsraum, sondern zugleich Lebenswelt. Netzwerke kennzeichnen sie in starkem Maße, viel mehr als jede vorherige Generation. Dieses Netzwerk ist immer nur einen Klick entfernt und der Einzelne ist bereit, sich an die darin herrschenden Werte anzupassen. Wer diese Generation bilden will, muss es verstehen, ihre Netzwerke einzubinden.

Dabei stellen sich wichtige Fragen: Wie stellt man sicher, dass Lehrkräfte Informationen aus ihren eigenen Netzwerken nicht allzu unkritisch im Unterricht verwenden? Wie bekommt man die Schüler /innen dazu, neugierig zu werden auf das, was diese Netzwerke an Bereicherndem für den schulischen Lerninhalt zu bieten haben? Nur zwei Fragen von den vielen, die es zu beantworten gilt, wenn man sich dem nicht Vorhersehbaren in der schulischen Bildungsarbeit öffnet.

## DREI KERNBEREICHE KÜNFTIGEN LERNENS

1. Bildungsgerechtigkeit – hier geht es vor allem um die Unterstützung zur Differenzierung im Lern- und Leistungsraum.
2. Partizipation und Mitbestimmung – sie ist ein zentrales Element der Demokratie und es braucht auf allen Ebenen der Unterrichtsgestaltung und Schulorganisation konkrete Möglichkeiten dazu
3. Digitalisierung – sie ist Bestandteil der Daseinsvorsorge, denn es wird künftig immer schwieriger, offline zu leben.



## WILLKOMMEN IM TEAM

SILKE BONDA | THILLM

MANDY SCHIMMEL | STAATL. SCHULAMT OSTTHÜRINGEN

Aufgrund des demografischen Wandels und des daraus resultierenden gravierenden Bedarfs an Lehrkräften in Thüringer Schulen werden zunehmend neue Kolleg/innen mit unterschiedlichen Erwartungen und Unterstützungsbedarfen in den staatlichen Schuldienst eingestellt.

Die ersten Jahre der Berufstätigkeit von Lehrkräften stellen eine entscheidende Phase in der beruflichen Sozialisation und Kompetenzentwicklung von Lehrkräften dar.

Berufseinsteiger/innen (dazu gehören auch Seiteneinsteiger/innen) benötigen insbesondere in den ersten Wochen und Monaten nach Einstellung in den Schuldienst eine intensive Begleitung und Unterstützung durch die Schulleitung und den/die Verantwortliche/n für Ausbildung sowie erfahrene Kolleg/innen.

Diese Unterstützung sollte in dreifacher Weise erfolgen: einer persönlichen, einer sozialen und einer beruflichen Unterstützung.

## EIN NEUER KOLLEGE – WAS NUN?

Das Thüringer Lehrerbildungsgesetz fordert in der Phase des Beginns der Berufstätigkeit als Lehrer/in: „Die Fortbildung und Personalentwicklung in den ersten beiden Berufsjahren (Berufseingangsphase) dient insbesondere der Einführung in die Arbeitsstrukturen der Schulen und vertieft und erweitert die erworbenen Qualifikationen“.

Welche Rolle Ihnen, als in Schule an Lehrerbildung Beteiligte/n oder als erfahrene/r Kolleg/in, zukommt und wie Sie dazu beitragen können eine gute Willkommenskultur an ihrer Schule zu implementieren, möchten wir gemeinsam denken.

Was braucht es, um die unterschiedlichsten Bedarfe der neuen Kolleg/innen zu erfassen und darauf adressatengerecht zu reagieren? Welche Informationen benötigen alle Berufseinsteiger/innen?

## NEUE KOLLEGEN? – JA GERN!

Mit diesem Themenraum möchten wir Sie für die Vielfalt an Zugängen in den Lehrerberuf und die damit verbundenen unterschiedlichen Biographien der neuen Lehrkräfte in unseren Schulen sensibilisieren. Dazu sollen Fragen wie: „Wie kann es gelingen den „Neuen“ einen guten Start zu ermöglichen?“ „Welche Kultur besteht in unseren Schulen, neue Kolleg/innen zu integrieren?“ diskutiert werden.

In dem Themenraum soll außerdem angeregt werden, sich über erfolgreiche Strategien, bewährte Methoden und mögliche Unterstützungsangebote für Berufseinsteiger/innen auszutauschen. Gemeinsame Zeit zum Denken soll weitere Perspektiven eröffnen und den Blickwinkel erweitern.

Wir freuen uns auf einen konstruktiven Austausch, Ihre Erfahrungen und Impulse. Es ist uns wichtig, in der gemeinsamen Arbeit Ideen und Handlungsweisen zu entwickeln, die ein Willkommen im Team erzeugen und neuen Kolleg/innen ermöglichen, gut in den Lehrerberuf zu starten.



## SEI WELTERKLÄRER & LIEBLINGSLEHRER

LISA BÖNSEL | THÜRINGER MINISTERIUM FÜR BILDUNG,  
JUGEND UND SPORT

In den nächsten zehn Jahren werden so viele Lehrerinnen und Lehrer eingestellt wie noch nie. Um jede Stelle möglichst passgenau zu besetzen, gehen wir neue Wege. Im Januar 2019 startete deshalb eine Informations-, Image- und Werbekampagne zur Lehrgewinnung für den Freistaat Thüringen.

Ein wichtiges Ziel dabei ist es, die gesellschaftliche Wertschätzung für den Lehrerberuf zu stärken. Hierfür wurde u.a. eine Plakataktion gestartet. Zu sehen waren keine Models, sondern Thüringer Lehrerinnen und Lehrer, die für ihren Beruf werben, weil sie davon überzeugt sind: Lehrer sein ist Beruf und Berufung zugleich.

## LEERE STELLE? LEHRERSTELLE!

Wie kann den Herausforderungen eines strukturellen und spezifischen Lehrermangels, der vor allem den ländlichen Raum und Grenzgebiete zu anderen Bundesländern betrifft, begegnet werden? Wie können dabei insbesondere die Bedarfsbereiche in den Fokus gerückt werden?

In diesem Themenraum möchten wir Ihnen einen Einblick geben, was im Zuge der Kampagne bereits erreicht wurde und welche Meilensteine noch vor uns liegen. Sie sind eingeladen, über den weiteren Verlauf der Maßnahmen mitzudiskutieren.

2020 ist die Ausweitung von Aktivitäten zur Berufsorientierung geplant. Außerdem ein Veranstaltungsformat zur Bewerbung des ländlichen Raums und die Weiterentwicklung der Kampagnenwebseite zum umfangreichen Informations- und Karriereportal.

Anhand verschiedener Frage- & Themenstellungen wollen wir mit Ihnen über die Ausgestaltung der Kampagne ins Gespräch kommen.

## MEHR ALS NUR EIN JOB. IN DER ERSTEN REIHE KANNST DU ALLES SEIN

*Zum Hintergrund:* Lehrersein bedeutet viel mehr als reine Wissensvermittlung. Die Erste Reihe steht damit als Sinnbild für die Position unserer Lehrkräfte: täglich vor Schülerinnen und Schülern, hohe Verantwortung tragend und mit den vielfältigsten Herausforderungen konfrontiert. Dabei sind sie: Welterklärer/innen, Angstbesieger/innen, Sorgenschlichter/innen, Berufsberater/innen, Chancenlenker/innen und Weggefährtinnen und Weggefährten.

Die Lehrgewinnungskampagne des Freistaats Thüringen läuft seit Beginn des Jahres 2019 und verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, der einerseits auf klassischer Werbung, andererseits auf der Optimierung der Informationsmöglichkeiten und nicht zuletzt auf der Anpassung interner Prozesse basiert.



**ERSTE  
REIHE**

[www.erste-reihe-thueringen.de](http://www.erste-reihe-thueringen.de)

## GESELLSCHAFTLICHE NATURVERHÄLTNISSE IM SPIELFILM REFLEKTIEREN.

### DAS BEISPIEL *AVATAR*.

MIRKA DICKEL | FSU JENA | LEHRSTUHL FÜR DIDAKTIK DER GEOGRAPHIE

Unterschiedliche Lebensformen zeichnen sich durch kulturell geformte und historisch gewordene Mensch-Natur-Verhältnisse aus. Diese gesellschaftlichen Naturverhältnisse sind wert- und interessen gebunden und zeitigen naturräumliche und soziale Folgen.

Anhand des Spielfilms "Avatar" lassen sich Interessen, Strategien und Folgen von Mensch-Umweltbeziehungen sowie die sie grundierenden Werthaltungen exemplarisch begreifen und Fragen nach ihrer Persistenz und Veränderbarkeit aufwerfen.

Doch wie können wir im Fach Geographie mit Spielfilmen umgehen? Wie bekommen wir einen Zugang zum Spielfilm als stoffliche Überlieferung? Das kann gelingen, wenn wir den Spielfilm als Inszenierung von Erfahrung ernst nehmen.

## FILMISCHE GEOGRAPHIEN

In konsequent hermeneutischer Haltung begegnen wir dem Spielfilm als Mittler einer Welterfahrung, die durch die dem Spielfilm eigenen Darstellungsweisen und -praktiken in ihn eingeschrieben ist. Beim Anschauen des Films kommt es zu einem spannungsvollen und produktiven Aufeinandertreffen zwischen dem Erfahrungshorizont des Zuschauers und dem des Films. Es treten Brüche und Leerstellen hervor, an denen unser Fragen und Erkunden einsetzen kann. Wenn wir das Verhältnis zwischen dem Rezipienten und dem Spielfilm als ein im historischen Bewusstsein situiertes verstehen, wird der Spielfilm als das Andere und Fremde erkennbar, als eine Instanz, die anders ist als ich, die mir fremd ist, die mir zugleich etwas zu sagen hat, die mir zu denken gibt, die meinen Verstehensrahmen herausfordert und mein Selbst- und Weltverständnis in Frage stellt. Spielfilme geographisch zu betrachten, meint dann, den Fokus auf die Herstellung von Bedeutung zu legen und zu untersuchen, auf welche Weise Orten, Situationen und Menschen Bedeutungen zugeschrieben, wie Natur- und Kulturverhältnisse medial formiert werden.

## ENCODING UND DECODING

Spielfilme werden als „semiotische Resourcen“ (FISKE 1993) verstanden. Zwar stimmen die Bedeutungen, die im Zuge der Herstellung des Filmes produziert werden (encoding) und die Bedeutungen, die im Zuge der Rezeption des Filmes zugewiesen werden (decoding) nicht notwendigerweise überein, da es eine Vielfalt möglicher Lesarten gibt. Doch auch wenn Bedeutungen der filmischen Repräsentation polysem sind (vgl. BOLLHÖFER & STRÜVER), ist nicht davon auszugehen, dass die Bedeutung sich beliebig konstituiert. Denn sowohl die Produktion als auch die Rezeption des Filmes findet in einem diskursiven Kontext statt.

In unserem Themenraum gehen wir der Frage nach, wie sich eine Reflexion der in die Spielfilme eingeschriebenen Welt- und Menschenbilder, der Kultur- und Naturverhältnisse im Unterricht methodisch anleiten und didaktisch begründen lässt.

Mehr zum Thema Filmische Geographien im Geographieunterricht:  
 Dickel, M. und J. Lehmann (2020): "Meuterei auf der Bounty". Der Spielfilm im Geographieunterricht. In: Dickel, M. und M. Kowasch (Hrsg.): Geographien Ozeaniens. Fachliche Annäherungen und Didaktisierungsvorschläge. Praxis Neue Kulturgeographie Bd.14. Münster, S. 41-60.

Filmplakat Avatar © Twentieth Century Fox  
[www.filmposter-archiv.de/filmplakat.php?id=13135](http://www.filmposter-archiv.de/filmplakat.php?id=13135)



## WIE INKLUSIV IST MEINE SCHULE?

FRANZISKA GREINER & BÄRBEL KRACKE | FSU JENA | LEHR-  
STUHL PÄDAGOGISCHE PSYCHOLOGIE

*„Eine inklusive Schule braucht keine Schüler/innen mit Behinderung.“* Aussage eines Studenten im Lehramt der FSU.

Woran erkennt man, ob eine Schule inklusiv ist? Zeichnen sich inklusive Schulen durch räumliche Barrierefreiheit oder eine bestimmte Anzahl an Sonderpädagog/innen aus? Gibt es Besonderheiten in der Unterrichtsgestaltung oder in der Arbeit mit Eltern?

Derartige Fragen fokussieren wir im Themenraum unter dem Titel „Wie inklusiv ist meine Schule?“. Dazu möchten wir ein Instrument zur systematischen Erfassung inklusionsrelevanter Merkmale auf Schul- und Unterrichtsebene vorstellen. Den theoretischen Hintergrund dieses Instruments bilden v. a. die Ausführungen von Borsch (2018), Moser (2013) und Reich (2014).

Die Arbeit mit dem Instrument soll dabei helfen, eine analytische Distanz zu eigenen Erfahrungen und Beobachtungen einzunehmen.

Indem „Stellschrauben“ von Schul- und Unterrichtsentwicklung sichtbar gemacht werden, können (neue) Handlungsoptionen zur Bewältigung verschiedener Situationen ausgelotet werden.

Der Themenraum bietet die Möglichkeit, die eigene Schulpraxis unter inklusionsrelevanten Gesichtspunkten (erneut) zu reflektieren und in einer offenen Atmosphäre neue Ideen für eine inklusive(re) Gestaltung der eigenen Schule zu entwickeln.



## UNTERRICHTEN IM TEAM

ULRIKE GREVE, ANTJE KNUTH UND ANDERE | STAATLICHE  
STUDIENSEMINARE FÜR LEHRERAUSBILDUNG ERFURT  
UND GERA

In einem Unterricht, in dem alle Schüler/innen gemeinsam lernen, ist die wertschätzende und für die Lernenden beispielgebende Kooperation zwischen Fachlehrer/innen, Sonderpädagog/innen und weiteren Fachkräften eine wichtige Gelingensbedingung.

Dabei geht es nicht um „meine Schüler“, „deine Schüler“. Pädagog/innen unterschiedlicher Professionen planen und gestalten gemeinsame und individuelle Lern- und Bildungsprozesse in hoher Qualität. Im täglichen Unterricht leben sie ihren Schüler/innen eine offene Haltung in Bezug auf Unterschiedlichkeit vor.

Die gemeinsame Verantwortung und eine transparente Rollenklärung und Aufgabenverteilung im Unterricht tragen zur Entfaltung einer respektvollen Beziehungsgestaltung und Lernkultur im Klassenraum bei.

## TEAMTEACHING ALS AUSBILDUNGSSETTING

Ein Lehramtsanwärter Förderpädagogik und der zuständige Fachlehrer unterrichten im Team. Die Kooperation basiert auf unterschiedlichen Kompetenzen und Stärken der Beteiligten.

Anregungen zu grundlegenden Modellen und Reflexionsfragen für das Teamteaching erhalten Lehramtsanwärter/innen und Kolleg/innen der Ausbildungsschulen in einem gemeinsamen Seminar und in Beratungen.

„Was bringe ich ins Team ein? Welches sind für uns geeignete Unterrichtskonzepte? Welche Kooperationsformen und Lernsettings eignen sich?“ ... sind z.B. Fragen, welche die Teampartner diskutieren.

Der Themenraum gibt einen Einblick zu genannten Schwerpunkten. Gerne beantworten Lehramtsanwärter/innen oder Ausbilder/innen Fragen.

## PROJEKT TEAMTEACHING

Seit 2018 besteht die Möglichkeit, dass einige Lehramtsanwärter/innen (LAA), ihren Vorbereitungsdienst im Team mit einem LAA für Förderpädagogik durchführen. Ziel des Projektes ist es, dass die LAA bereits in ihrer Ausbildung die Möglichkeiten und den Nutzen des Teamteachings zur Gestaltung des Gemeinsamen Unterrichts erleben und erlernen können.

An der ersten Projektphase nahmen drei Grundschulen teil. In gemeinsamen Projekttreffen tauschen sich die LAA, die Schulleitungen, die Kollegen der Schule und die Fachleiter der Studien-seminare zu ihren Erfahrungen aus und entwickeln so ihre Erkenntnisse und Kompetenzen im Projekt weiter.

*Zitat: „Es war eine tolle Zeit. Ich würde gern im Team bleiben und grundsätzlich in dieser Form meinen Unterricht gestalten.“*

In der zweiten Projektphase von 2019 bis 2021 wurde das Projekt auf die weiterführenden Schulen erweitert.



## LERNBEGLEITUNG DIGITAL – NEUE FORMATE IM PRAXISSEMESTER

ALEXANDER GRÖSCHNER, BÄRBEL KRACKE, IRIS WINKLER,  
CHRISTIANE KIRMSE, RICHARD KLÖDEN, & DORIT WEBER-LIEL |  
FSU JENA | LEHRSTUHLÜBERGREIFENDES PROJEKT

Lehramtsstudierende auf die aktuellen Herausforderungen von Schule gut vorzubereiten, ist ein wesentliches Ziel der Universität. Eine zentrale Gelingensbedingung sind gut betreute Praxiserfahrungen. Im Praxissemester sind dazu die Ausbildungsschulen und die Universität in gemeinsamer Verantwortung. Digitale Medien bieten eine große Chance, Beziehungen zu gestalten, die aufgrund räumlicher und zeitlicher Barrieren schwierig sind.

Im Rahmen des BMBF-geförderten Projekts „Digitale Lerngemeinschaften“ (DiLe) besteht die Möglichkeit, die Kooperation zwischen den Schulen und der Universität bedarfsorientiert weiterzuentwickeln. Mentor/innen können über ein webbasiertes System beispielsweise Kontakt zu Forschenden an der Universität aufbauen und sich über neue wissenschaftliche Erkenntnisse auf dem Laufenden halten.

## DIGITALE LERNGEMEINSCHAFTEN

Im Themenraum soll erarbeitet werden, wie mit Hilfe digitaler Medien die Kooperation von Ausbildungsschulen und Universität konstruktiv umgesetzt werden kann. Dabei geht es vor allem darum herauszufinden, welche Unterstützung sich Schulen von der Universität in der Betreuung von Praxissemesterstudierenden wünschen. Seitens der Universität wirken Erziehungswissenschaften und Fachdidaktiken am Projekt mit. Die Beteiligten stellen im Workshop mögliche Inhalte der Zusammenarbeit in folgenden drei Schwerpunktbereichen zur Diskussion.

### **1 Rolle – Kommunikation – Beratung**

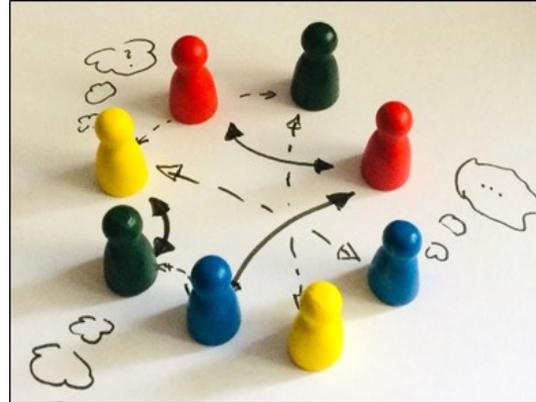
Für den Lernertrag der Studierenden im Praxissemester hat sich gerade die Qualität der schulischen Begleitung als relevant erwiesen. Im Modul können Mentor/innen unter anderem die zahlreichen, in der Forschung gut dokumentierten Rollen von Praktikumslehrpersonen kennen-lernen, ihre eigene Rolle dabei sowie entsprechende Handlungsweisen zur Wahrnehmung und Dokumentation von Unterricht reflektieren.

## 2 Heterogenität und Inklusion

Ziel ist es, Mentor/innen an Praxisschulen dabei zu unterstützen, zukünftige Lehrkräfte im Rahmen des Praxissemesters auf die zentrale Herausforderung zukünftiger Schulentwicklung in Richtung einer „Schule der Vielfalt“ vorzubereiten. Dabei trägt die Möglichkeit, sich über Herausforderungen von Inklusion und über praktische Fragen der Differenzierung auseinanderzusetzen, dazu bei, erfolgreich Unterricht für heterogene Lerngruppen gestalten zu können.

## 3 Fachlichkeit

Dieses Modul, an dem die Fächer Chemie, Deutsch und Sozialkunde beteiligt sind, adressiert Mentor/innen als Fachlehrkräfte. Es zielt unter anderem darauf ab, gemeinsam die Frage zu bearbeiten, welche inhaltlichen Weiterentwicklungen in den einzelnen Fächern aufgrund der Digitalisierung anstehen (z. B. in Chemie: -Simulationen; in Deutsch: digitale Produktion und Rezeption von Literatur; in Sozialkunde: Urteils-bildung und soziale Medien).



## NOTIZEN



## KONTAKT

Friedrich-Schiller-Universität Jena  
Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung

Telefon: +49 3641 9-401700  
E-Mail: [netzwerktreffen@uni-jena.de](mailto:netzwerktreffen@uni-jena.de)

Herausgeber: Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung  
Bilder: siehe Quellenangaben | Layout nach einer Vorlage der  
Abteilung Hochschulkommunikation

In Kooperation:

Freistaat  
Thüringen



Institut für Lehrerfortbildung,  
Lehrplanentwicklung  
und Medien

Thüringer Institut für Lehrerfortbildung,  
Lehrplanentwicklung und Medien

Telefon: +49 36458 56-126  
E-Mail: [andrea.bethge@thillm.de](mailto:andrea.bethge@thillm.de)

[www.zlb.uni-jena.de](http://www.zlb.uni-jena.de)  
[www.schulportal-thueringen.de/thillm](http://www.schulportal-thueringen.de/thillm)

ThILLM-Nr.: 212900301 | Anmeldung ab Januar 2020